

# Vier Varianten für eine „kleine“ Umgehung

## Ein großer Bogen würde am teuersten

**Beeskow (cm)** Da Beeskow zunächst eine „kleine“ Umgehungsstraße, die vom Bund finanziert wird, bekommen soll (das Spree-Journal berichtete), sind in der Stadtverwaltung verschiedene Möglichkeiten dazu ausgearbeitet worden, die Baudezernent Knut Krüger dem Spree-Journal erläuterte.

Variante eins verläßt die B 87 hinter der Spreebrücke und führt über die Ringstraße, die Poststraße, die Luchstraße, die Liebknechtstraße und die Schützenstraße zurück auf die B 87. Die Kreuzung zur Poststraße müßte ausgebaut werden. Variante zwei nähme zunächst denselben Verlauf, würde aber die gesamte Liebknechtstraße hinunterführen und dann über den Wiesenring zurück auf die Bundesstraße. Variante drei würde ganz außen über den Wiesenring führen. Variante vier beinhaltet die weiteste Umgehung der Innenstadt. Sie würde

zunächst auch die Ringstraße entlangführen, dann aber direkt unterhalb der Bahnlinie und über den Vorheider Weg zurück zur Bundesstraße führen. Hier wäre ein Ausbau der Kreuzung von B 87 und B 246 notwendig.

Letztere Variante wäre zwar die voraussichtlich teuerste, aber auch für die Zukunft günstigste, erläuterte Knut Krüger. Sie würde nämlich eine Verbindung von dem Wohngebiet Vorheide und vom Kiefernweg direkt zum Gewerbegebiet darstellen. Im Gegensatz zu dieser Variante würden die Varianten eins und zwei den Schwerlastverkehr nur von einem Wohngebiet in ein anderes verlagern, die Variante drei käme ebenfalls relativ teuer.

Gestern abend fand auch eine Versammlung der Beeskower Stadtverordneten zu der Frage der innerörtlichen Umgehung statt.